

Später gesellte sich dazu noch eine höhere Fachschule für den Handels- und Gewerbestand in Folge des Beschlusses des n. ö. Landtages vom 19. October 1878. Diese mit der n. ö. Landes-Oberrealschule verbundene Lehranstalt (Handels-Mittelschule) soll den Angehörigen des Handels- und Gewerbestandes — somit dem Bürgerstande im Allgemeinen — die Gelegenheit bieten, sich in der Jugend jene theoretisch-fachliche Ausbildung zu verschaffen, welche dieser Stand unbedingt bedarf, um den an ihn gestellten erhöhten Anforderungen unserer Zeit zu entsprechen. Das Lehrprogramm dieser Schule umfaßt deshalb nur solche Gegenstände, welche für jeden Kaufmann, Industriellen und Gewerbetreibenden von practischem Werthe sind. Die Schule besteht aus zwei Jahrgängen (untere und obere Abtheilung), woran sich ein practischer Cours (Uebungscomptoir und Waarenlaboratorium) schließt, der einen Wintersemester dauert und auch Erwachsenen zu ihrer Ausbildung in einzelnen Lehrgegenständen zugänglich ist.¹⁾ Die Handelsschule besitzt eine sehr reichhaltige Waarensammlung, verbunden mit einem Laboratorium.

Nach Director Dr. Georg Ullrich (gegenwärtig Hofrath im k. k. Unterrichtsministerium) übernahm die Direction Herr Felix Eberle (seit 1872). Die Lehranstalt verfügt über eine ansehnliche Bibliothek und reichhaltige Lehrmittel für Geographie, Naturgeschichte, Physik und Chemie. Die Stadt theilt sich mit jährlich 2000 fl. an den laufenden Auslagen für die Realschule.²⁾ Es besteht ein eigener Schüler-Unterstützungsfond und ein „Zehnkreuzerverein“ zu demselben Zwecke.

31. Kapitel.

Kremsler in hervorragender Stellung.

Im Folgenden stellen wir (ohne auf Vollständigkeit Anspruch zu machen) jene Kremsler in chronologischer Ordnung zusammen, welche sich in Staat oder Kirche durch ihre Stellung und Wirksamkeit hervorgethan haben.

¹⁾ Jahresbericht über die n. ö. Landes-Oberrealschule und die mit derselben verbundene Landes-Handelsschule in Krems 1880, S. 40.

²⁾ Außerdem gibt die Stadt jährlich für die Turnschule 534 fl., für die Musikschule 100 fl., für die Volksbibliothek 200 fl. Rechnet man dazu die früher angeführten Beiträge für die Volksschule, Mädchenschule u. s. w., so ergibt sich, daß das Budget der Stadt für Unterrichts- und Bildungsauslagen mit einem Capital von circa 5000 fl. belastet ist. (Voranschlag des Kammeramtes für das Jahr 1884.)

XIII. Jahrhundert.

Ein „Bilicus de Crems“ wird zwischen 1201—1240 als zweiter Procurator oder Spitalrichter im Chorherrnstifte Spital am Pyrn erwähnt.¹⁾

Gozzo, Bürger von Krems und Rector officiorum, ein reicher und angesehenener Mann, wurde 1274 Mönch im Stifte Zwettl.²⁾

Chunrat der Chremzer, erscheint 1283 als Zeuge einer zu Melf anässigen größeren Familie.³⁾

XIV. Jahrhundert.

Martinus de Cremsa jun. wird 1332 Provincial des Franciskanerordens österreichischer Provinz.⁴⁾

Conradus Cremsianus, a patria dictus, war 1333 Abt des Cisterzienserstiftes Fürstzell.⁵⁾

Andreas, ex Cremsio oriundus,⁶⁾ war gleichfalls (1348) Abt zu Fürstzell.

Heinrich, der Kremser, war 1334 Abt zu Melf.⁷⁾

Jacob von Chremz, regul. Chorrherr von Herzogenburg, wurde 1378 dafelbst zum Probst gewählt.⁸⁾

XV. Jahrhundert.

Ulrich von Dachsberg, ein reich begütheter Edelmann, der als Marschall von Oesterreich (1399—1402) als sogenannter „Geräummeister“ die vom frechen Raubgesindel hart geplagten Viertel ober und unter dem Manhartsberge durch seine Energie befreite, war auch Burggraf und Bürger von Krems.⁹⁾ Er starb 1415 ohne Nachkommen, schenkte der Stadt sein Haus (das jezige Rathhaus) und 39 Viertel Weingärten in der Nähe von Krems, und errichtete eine wohlthätige Stiftung für die Armen des Bürgerospitales. (Vgl. Kap. 44).¹⁰⁾

¹⁾ Arch. I. c. X. 298. (Ein „Rapoto liber de Steine“ war 1203 unter den Begleitern der Herzoge Friedrich und Leopold von Oesterreich auf ihrem Zuge nach Palästina. Meiller, Bab. Reg. S. 90, Nr. 42).

²⁾ Lint, Annal. Zwettl.

³⁾ Reiblinger, Gesch. Melf II. 202.

⁴⁾ Greiderer, German. Francisc. T. I. p. 269, Nr. 17.

⁵⁾ Bruschi Monast. Germ. II. p. 87.

⁶⁾ Bruschi Centur. II. p. 88. Hundii Metrop. Salisb. T. II. 350. (Er starb an der Pest auf der Reise zu Säusenstein).

⁷⁾ Reiblinger, Gesch. Melf, I. 417.

⁸⁾ Catalog. Canon. reg. in Herzogenburg. (Er † 1391 zu Sallapulla).

⁹⁾ Die Herzoge Wilhelm und Albrecht stellten ihm 1402, 26. Nov. einen Revers über 4075 Pfd. auf dem Saße zu Krems und Stein, den er inne hat, aus. (Sichnowsky a. a. D. V. 527).

¹⁰⁾ Den Stiftbrief errichtete 1452 im Auftrage der Witwe Dachsberg's Margaretha, geb. Wallsee, der Erbe Jörg von Pottendorf. (Vgl. Kerschbaumer, Das Geschlecht der Dachsberge in N.-De. Bl. f. u. ö. Landesf. 1882).

Conrad Glanast, gewesener Pfleger von Pöchlarn, Besitzer des ehemaligen Herzoghofes, schenkte 1436 diesen mit allen dazu gehörigen Gründen dem Bürgerspitale, und stiftete einen Jahrtag mit Vigil am Mittwoch in der Mittfasten, der noch gehalten wird. (Vgl. oben S. 179 ff.)

Kathrei von Krems war 1454 Priorin des Frauenklosters zu Tulu.

Ludwig Schanzler von Krems, Magister der freien Künste, war 1474—1480 Abt zu Melk; er war ein demüthiger Mann und suchte unter Thränen die Wahl abzulehnen.¹⁾

Mathias Schachner, von Krems gebürtig, wurde 1489 zum Abt von Göttweig gewählt. Er war ein strenger, eifriger und fester Mann. † 1507.²⁾

Johann Falk von Krems war Secretär Friedrichs III.³⁾

XVI. Jahrhundert.

Wolfgang Kapler, Begründer der Apotheke zum schwarzen Adler in Krems, war geboren zu Straßburg und Doctor der Medizin. Sein Porträt vom Jahre 1530 befindet sich noch in dem betreffenden Hause, das er 1534 baute. Auf der Rückseite des Bildes seiner Frau ist der Stammbaum seiner Familie in der Form eines riesigen Weinstockes angebracht mit dem Wahlspruche: „Altissimus providebit“.⁴⁾

Wolfgang Windberger, Doctor der Arzneikunde, schrieb 1512 ein Werk über das Bad zu Baden bei Wien unter dem Namen: „Wolfgangus Anemorimus Cremensis“ (in Augsburg gedruckt, später deutsch übersetzt).⁵⁾

Während der Reformationsepoche standen besonders zwei Familien in Krems in hohem Ansehen, nämlich die Huetstocker und Bittersdorfer, welche wiederholt die Stelle eines Bürgermeisters bekleideten und mit den höchsten Staatsbeamten in Correspondenz standen; ihre Söhne ließen sie auf italienischen Universitäten studieren. (S. 296).

Thomas Sündler, geb. 1550 zu Krems, studierte 4½ Jahre zu Wittenberg und wurde Magister. Reichard von Strein bestellte ihn zum lutherischen Pfarrer in Ferschnitz.⁶⁾

Georg Stadius, der Sohn eines Rathsbürgers aus Stein und Better des Stadtrichters und Bürgermeisters von Krems, Paul Otto,

¹⁾ Keiblinger, a. a. D., I. 642.

²⁾ Pez. script. rer. austr. II. col. 281. — Font. II. Abth. VIII. B.

³⁾ St. Benedicts-Stimmen. VIII. Jahrg., Heft 10, S. 315.

⁴⁾ Vgl. Kremser Ausstellungs-Zeitung 1884, Nr. 16.

⁵⁾ Keiblinger, Gesch. Melk. II. 90.

⁶⁾ Ferschnitzer Bruderschaftsbuch v. J. 1457. (Hippol. 1864. S. 189—200.)

studierte an der Universität zu Wittenberg, wurde 1573 daselbst zum Magister der Philosophie promovirt, besuchte durch fünf Jahre ausländische Universitäten und erhielt 1582 die Anstellung als steirischer Landschaftsmathematiker in Graz, als welcher er den gregorianischen Kalender für Steiermark zu machen und Vorträge über Mathematik und Geschichte zu halten hatte. Er war auch schriftstellerisch thätig und starb zu Graz 1593; ein vielseitig gelehrter, ehrenwerther, treuherziger, friedlich gesinnter Mann, der übrigens von dem Wahne seiner Zeit befangen war, daß von den Gestirnen das Wohl und Wehe der Erde und ihrer Bewohner abhängt und daß es möglich sei, aus der Stellung derselben die kommenden Ereignisse zu erkennen. Eine seiner Kalender-Prophezeihungen für das Jahr 1586 schließt mit der vernünftigen Lebensregel:

„Aller vberflus schad, merk eben
Das mittel erhelt dir langes Leben.
Darumb in Speis, Lieb, Arbeit, Trand,
Im Schloff halts mittel, so wirst nicht krank“.¹⁾

XVII. Jahrhundert.

Mathias Rußberger, gewesener Bürgermeister von Krems wurde von Kaiser Ferdinand II. im Jahre 1632 zum kaiserlichen Rath ernannt, „einem Magistrate aber unpräduzirlich“.²⁾

Koloman Scherl, Magister der freien Künste und Philosophie, beider Rechte Licentiat, geb. zu Krems, 1676 Profesß zu Melk, Prior, Kämmerer, Verwalter und Pfarrer der Herrschaft Ravelsbach; ein Mann voll der Verdienste und Weisheit. † 1721.³⁾

Dominik Láz, Melker Conventual, geboren zu Krems, wurde 1686 Pfarrer zu Leobersdorf.⁴⁾

Ein geborner Kremser, Namens Jacob Huber, trat 1685 in den Jesuitenorden.

Mathias Abele von und zu Lilienberg, Doctor der Rechte, Stadtsecretär, wurde später Hofhistoricus des Kaisers Leopold I. (vgl. S. 337).

Joseph Finger, des inneren Raths und bürgerlicher Handelsmann zu Krems, stiftete eine „ewig tägliche Frühmesse“ für die Handwerksleute in der Pfarrkirche mit 5000 fl.⁵⁾

¹⁾ Feinlich, die steirischen Landschaftsmathematiker vor Kepler. Graz, 1871.

²⁾ Städt. Ingedenkbuch V. 576.

³⁾ Reiblinger, Gesch. Melk III. 765.

⁴⁾ Reiblinger, Gesch. Melk, II. 624. 763. Als Pfarrer zu Leobersdorf starb 1735 Dominik Keffler, ein geborner Kremser.

⁵⁾ Testament vom 20. October 1688.

Mathias Priningcr, Glockengießer zu Krems, goß 1690 die Aue Maria-Glocke (Siebnerin) und das Jüngelöcklein im Pfarrthurm, 1702 die große Glocke im sogenannten Stadthurm an der Frauenkirche, deren Metallklang allgemein bewundert wird. Er genoß ein großes Renomé als Glockengießer, daher viele Stifte (Göttweig, Melf, St. Florian zc.) ihn mit ehrenvollen Aufträgen betrauten.

XVIII. Jahrhundert.

Mathias Puechperg, Rathzsecretär und Archivar, später Syndicus der Stadt Krems, wurde 1739 wegen seiner besonderen Verdienste in den Ritterstand erhoben und zum Hofrath der obersten Rechnungsbehörde ernannt. Er war ein gelehrter Mann und erwarb sich um das Kremser Stadt-Archiv große Verdienste. Seine werthvolle Bibliothek kam nach seinem Tode an die Familie des Freiherrn v. Brandau.

Ludwig Florian von Bottoni, ein reicher Eisenhändler, setzte 1760 die dem Bürgerospitale gehörige Andreaskapelle als Univerfalerbin feines bedeutenden Vermögens ein. (S. 181).

Barbara Sophia Molitor, Witwe des Michael Molitor, innern Rathz Senior, geb. Hölzl, stiftete 1743 das Spitalbeneficium zu Krems mit 8300 fl. und räumte dem Stadtrath das Patronat ein.

Tobias Wallner, Doctor der Philosophie und Medizin, Kreisphysicus zu Krems, † 1732. (In der Mitte des Presbyteriums der Pfarrkirche befindet sich sein Grabstein).

Matthäus Purkner, ein geborner Kremser, Administrator zu Hollabrunn, widmete 1745 aus Dankbarkeit, weil ihm die Stadt Krems den Tischtitel zur Priesterweihe ertheilt hatte, 6000 zum Bürgerospital.

Joseph von Köpfer, geb. zu Krems 1754, Bögling des Theresianums, Freund des Dichters v. Denis S. J., war eine hervorragende Persönlichkeit in Schriftstellerkreisen, auch im Auslande bekannt, stand mit Voltaire in Correspondenz, schrieb eine Geschichte der Bücherzensur im Auftrage des Kaisers Joseph II., wofür er Hoffsecretär wurde. Er war ein sehr vermöglicher Mann und sammelte in seinen Salons die Literaten Wiens.¹⁾

Michael Wutky, geb. zu Krems 1738, Landschaftsmaler, wurde an der Maler- und Bildhauer-Academie zu Wien ausgebildet, wo er einmal den ersten Preis und dreimal den zweiten erhielt, studierte dann 6 Jahre in Rom. † 1822.²⁾

¹⁾ Kremser Wochenblatt 1878, Nr. 21.

²⁾ Topogr. N. De. I.

Dreyhann Ritter v. Sulzberg am Steinhof, Johann Benedict, Doctor der Medicin, Bezirksarzt (Landphysicus) in Krems, gestorben zu Wien im Jahre 1822 im Alter von 75 Jahren. (Vater der unten genannten drei Generale).

Fischer Daniel, Fabrikant, Besitzer des sog. Wallseerhofes, Vater des späteren Großindustriellen und Gutsbesizers Anton Fischer v. Ankern.

Franz Neumann, k. k. Director des Münz- und Antikencabinetes in Wien, Ritter des österreichischen Leopold-Ordens und Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften, einer der vorzüglichsten Numismatiker, wurde 1744¹⁾ zu Krems geboren, 1769 Priester. Nach Aufhebung seines Stiftes trat er 1783 als Director des k. k. Cabinetes der modernen Münzen in kaiserliche Dienste, und wurde 1798 Director des k. k. Münz- und Antikencabinetes. In demselben Jahre wurde er auch als Professor der Münz- und Alterthumskunde an der Universität angestellt. Er starb am 7. April 1816 in einem Alter von 73 Jahren. Neumann gab ein schätzbares Werk heraus: „Populorum et regum numi veteres incogniti“. 2 Bände. Wien 1779—1784.²⁾ Ueber seine Stiftung vgl. S. 308.

Anton von Steinbüchel-Rheinwall, geb. 1790 zu Krems, Sohn eines aus Köln eingewanderten Feldstabsarztes, kam unter Schutz des oben genannten Professors Neumann nach Wien, wurde Director des Münz- und Antikencabinetes (1809—1840), war Professor der Numismatik und Archäologie an der Wiener Universität, Lehrer des Herzogs von Reichstadt, ein ausgezeichnete Gelehrter. † 28. December 1883 im Alter von 94 Jahren zu Innsbruck.

XIX. Jahrhundert.

Militär.

Ignaz Freiherr Dreyhann von Sulzberg am Steinhof, Feldzeugmeister ad hon., Präsident des obersten Militär-Gerichtshofes, geb. 1799, † 1878.

Ferdinand Ritter v. Dreyhann, Brigadier zu Graz, geb. 1795, † 1879.

Johann Ritter v. Dreyhann, Brigadier zu Olmütz, geb. 1803, † 1864.

Anton Schwarzl, General, Flügeladjutant Sr. Majestät, geb. 1803, † 1865.

Johann Graf Falkenhayn, Feldmarschall-Lieutenant, geb. 1806, † 1883.

¹⁾ Nicht 1771, wie S. 308 irrig angegeben ist.

²⁾ Oesterr. National-Encyclopädie 1836.

Wolfgang Ritter von Bauthier, Hauptmann.

Franz Töpfer Edler v. Wanfried, k. k. Platzoberst in Mailand.

Eduard Graf Wickenburg, k. k. General.

Wilhelm Pezelt, k. k. Oberst.

Friedrich v. Mainone, General.

Daublesky v. Sterneck zu Ehrenstein, Hermann, Hauptmann.

Ernest Wolter von Schwehr, Hauptmann des Geniecorps.

Hanns von Salis-Soglio, Oberlieutenant.

Joseph Greimel, Hauptmann.

Ludwig Perzel, Hauptmann.

Anton Hoffmann, Hauptmann.

Wilhelm Beinbauer, Major.

Justus Lunzer, Corvettenarzt (fand den Tod auf der Fregatte Radeky).

Ludwig Ritter von Partsch, Hauptmann.

Rudolf Ritter von Partsch.

Constantin Freiherr von Gureky, Hauptmann.

Max Wecerek, Oberlieutenant.

Johann Koch, Matrose bei der Seeschlacht von Lissa, decorirt.

Geistliche.

Hoffer Ignaz, ordinirt 1792, Pfarrer zu Gumpoldskirchen.

Schwingenschlögl Joseph, ord. 1808, Pfarrer zu Pessendorf in der Wiener Erzdiöcese.

Fürstner Franz, Priarist, ord. 1810, † 1862.

Hackl Leopold, ord. 1816, † als Pfarrer von Neupölla 1856.

Gschl Johann, ord. 1828, † als Cooperator zu Großpertholz 1829.

Krippel Anton, geb. 1808, † als Jubelpriester zu Penzing.

Rößelberger C., † 1883 als Jubelpriester zu Absdorf, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes.

Schwab Anton, ord. 1823, † als Pfarrer zu Großpechlarn 1877.

Rindorfer Franz, ord. 1823, Pfarrer zu Waldhausen, † als Messeleser zu Deb.

Piringer Georg, ord. 1825, † als Pfarrer von Großweikersdorf.

Piringer Franz, 1821 Profeß zu Herzogenburg, † 1865 als Pfarrer von Haizendorf.

Riedl Franz, ord. 1826, † 1853 als Pfarrer von Blindenmarkt.

Steinschneider Johann, ord. 1826, † 1851 als Pfarrer Unser Frau am Sand.

Pollendorfer Johann, ord. 1827, † 1849 als Pfarrer von
Kied B. D. W. W.

Niclas Franz, ord. 1828, † als Pfarrer von Planenstein 1851.

Heneis Alois, ord. 1834, pens. Pfarrer von Sallingberg.

Heneis Roman, Profesz zu Göttweig 1834, Professor zu Augsburg,
1859 Pfarrer zu Haindorf.

Ruß Ignaz, ord. 1836, † 1865 als Pfarrer von Yper.

Steinschneider Franz, ord. 1836, † 1879 als Pfarrer von Neupölla.

Kräutle Franz, ord. 1839, Personaldechant und Pfarrer zu
St. Valentin, päpstlicher Kämmerer.

Monstchein Alois, 1842 Profesz zu Göttweig, Pfarrer zu Kilb.

Klomillner Heinrich, ord. 1844, Probst von Eisgarn, Dechant.

Dr. Kerschbaumer Anton, ord. 1846, Probst von Ardagger,
Tit. Hofcaplan, Ritter des Franz Joseph-Ordens, Dechant und Stadt-
pfarrer zu Krems (siehe Literaten).

Stauffer Vincenz, 1845 Profesz von Melf, Bibliothekar, Mit-
glied vieler gelehrter Gesellschaften.

Kieninger Norbert, ord. 1847, Profesz zu Göttweig, † 1849.

Barth Leopold, ord. 1846, Pfarrer zu Persenbeug.

Kerschbaumer Carl, ord. 1849, Pfarrer zu Langenrohr.

Czermak Anton, 1847 Profesz zu Lilienfeld, Stiftsadministrator
zu Pfaffstätten.

Moser Hermann, 1848 Profesz zu Göttweig, Stiftshofmeister
in Wien.

Kienberger Franz, ord. 1850, † 1877 als Deficient zu Ulmerfeld.

Leidl Placidus, geb. 1825, seit 1879 Abt des Stiftes Altenburg.

Migner Eduard, ord. 1851, Pfarrer zu Konradsheim.

Leidl Adrian, ord. 1851, Profesz zu Melf.

Lehner Johann, ord. 1852, Piarist, Religionsprofessor zu Horn.

Kruckerer Ferdinand, ord. 1855, bischöflicher Secretär, päpst-
licher Ehrencaplan, † 1867.

Wandler Maurus, 1850 Profesz zu Altenburg, Pfarrer zu Horn.

Alpers Moriz, 1854 Profesz zu Melf, Pfarrer zu Rohrendorf.

Semelmaier Johann, ord. 1857, Pfarrer zu Markt Ardagger.

Salzmann Carl, ord. 1859, Militärcaplan erster Classe in Graz,
decorirt mit der Militär-Verdienstmedaille.

Fugger v. Alexander, 1866 Profesz zu Göttweig.

Bachinger Augustin, ord. 1869, Piarist, Rector zu Horn.

Gerstl Carl (Weinzierl), ord. 1869, Pfarrer zu Dorfstetten.

Lufafeder Ernst, geb. 1828, geistlicher Rath und Dechant in der Wiener-Erzdiöcese.

Wiedermann Leopold, ord. 1871, Pfarrer zu Kappoltenkirchen.

Alpers Wilhelm, ord. 1874, Cooperator zu Oberndorf B. D. W. W.

Bröglhofer Hartmann, 1875 Profefz zu Herzogenburg.

Brauner Placidus, 1870 Profefz zu Göttweig.

Grießer Franz (Weinzierl), ord. 1883, Cooperator zu Gföhl.

Bogner Joseph, geb. 1858, Profefz zu Göttweig, ord. 1884.

Professoren.

Dr. Boller Anton, Professor der Sanscritsprache an der Wiener Universität, (siehe Literaten).

Dr. Winiwarter J. v., Professor an der juridischen Facultät in Wien, erhielt den österr. Adel, (siehe Literaten).

Dr. Auer Anton, geb. 1809, Professor am academischen Gymnasium in Wien, (siehe Literaten).

Dr. Schneider Franz Celestin, geb. 1823, Doctor der Medicin und Chirurgie, 1846 Docent der Chemie an der Wiener Hochschule, 1852 Professor an der medicinisch-chirurgischen Josephsacademie in Wien, 1868 Ritter des Ordens der eisernen Krone 3. Classe, Ministerialrath, Vorsitzender des obersten Sanitätsrathes im Ministerium des Innern, (siehe Literaten).

Gruber Johann, Professor der deutschen Sprache zu Venedig, k. k. Rechnungsrath.

Behacker Anton, geb. 1854, Professor in Linz.

Blöckinger Eduard, geb. 1853, Professor zu Olmütz.

Löhner Rudolf, geb. 1856, Gymnasial-Professor zu Kremsier.

Bachinger Sidor, geb. 1856, Bürgereschullehrer zu Wr.-Neustadt.

Beamte.

Blümel Alois, Magistratsrath in Wien.

Rindorfer Carl, k. k. Steuerinspector.

Reichtinger Florian, geb. 1801, Beamter beim Wiener Magistrat.

Seiß Carl, geb. 1803, erzherzoglicher Schloßverwalter in der Weilburg bei Baden.

Pfoser Joseph, geb. 1814, pens. Grundbuchsführer.

Gutmann Gustav, geb. 1821, Bezirkshauptmann in Steiermark.

Haberer Georg, geb. 1829, Rechnungsrath.

Raschbacher Ignaz, Hilfsämterdirector.

Krammer Joseph, geb. 1823, Magistratsrath in Wien.

- Popp Franz, Rechnungsrath.
 Springer Franz, geb. 1818, Landtagsabgeordneter.
 Fürnkranz Heinrich, geb. 1828, Bürgermeister zu Langenlois,
 Landtags- und Reichsrathsabgeordneter.
 Egl Johann, Finanzwach-Obercommissär.
 Steinschorn Franz, Steuereinnehmer.
 Schneider Anton, Hilfsämter-Director.
 Singer Anton, Kanzleidirector der Sparcassa zu Krems.

Advocaten und Notare.

- Dr. Karrer Anton, geb. 1793, Notar zu Raabs.
 Dr. Springer Joh., geb. 1807, Hof- und Gerichtsadvocat in Wien.
 Dr. Riehl Anton, geb. 1820, Abgeordneter des Frankfurter Parla-
 mentes vom Wahlbezirk Zwettl, 1851 Advocat zu Wr.-Neustadt, Landtags-
 und Reichsrathsabgeordneter.
 Dr. Dinstl Ferdinand jun., geb. 1821, Advocat, Landtags- und
 Reichsrathsabgeordneter, Bürgermeister zu Krems.
 Dr. Leithner Franz, geb. 1828, Advocat zu Krems.
 Dr. Heinemann Ludwig, geb. 1832, Advocat zu Krems.
 Dr. Badstuber Johann, geb. 1833, Advocat zu Spitz.
 Dr. Drinkwelder Adolf, geb. 1841, Advocat zu Krems.

Ärzte.

- Dr. May Johann, geb. 1808.
 Dr. Giegl Ludwig, geb. 1810.
 Dr. Riehl Anton, geb. 1825, zu Carlsbad.
 Dr. Forstner Joseph, geb. 1826.
 Dr. Barth Wilhelm, geb. 1828, zu Baden bei Wien.
 Dr. Lunzer Joseph.

Literaten.

Bauernschmid Anton, ein beliebter Schriftsteller, der im
 Feuilletonstyl gehaltvolle Schilderungen zu geben verstand.

Winwater J., Professor an der juridischen Facultät zu Wien
 (siehe oben), veröffentlichte in fünf Bänden einen seiner Zeit sehr geschätzten
 Commentar zum österreichisch-bürgerlichen Gesetzbuch. (1. Auflage 1831,
 2. Auflage 1838).

Auer Anton (siehe oben) schrieb: Kaiser Julian, der Abtrünnige,
 im Kampfe mit den Kirchenvätern seiner Zeit (1855).

Melly Eduard, geb. 1814, ein in den wissenschaftlichen Kreisen hochgeachteter Archäolog. Sein erstes „classisches“ Werk: „Die Siegelkunde“ wurde gleich beim Erscheinen (1846) mit Beifall begrüßt. 1851 wurde er archäologischer Conservator Steiermarks, starb aber leider schon 1854 im Alter von erst 40 Jahren im Bade Pöstyán.

Voller Anton (siehe oben) richtete durch seine sprachlichen Arbeiten, insbesondere im Gebiete des Sanscrit so die Aufmerksamkeit auf sich, daß er bei der ersten Wahl der Mitglieder der kaiserlichen Academie der Wissenschaften zu Wien am 1. Februar 1848 zum correspond. Mitglied der philosophisch-historischen Classe ernannt wurde. Er gab eine Sanscrit-Grammatik heraus und veröffentlichte gelehrte Aufsätze über die finnische Sprache, über ungarische Etymologie u. dgl.

Schneider Franz Cölestín (siehe oben) erwarb sich als medicinischer Schriftsteller große Berühmtheit. Er veröffentlichte 1851 „Grundzüge der allgemeinen Chemie mit besonderer Rücksicht auf die Bedürfnisse des ärztlichen Studiums“, 1852 „die gerichtliche Chemie, für Gerichtsärzte und Juristen bearbeitet“, 1855 „Commentar zur österr. Pharmacopöe“ u. s. w.

Kerschbaumer Anton (siehe oben) schrieb die Biographie des berühmten Cardinal Klesel (1864), die Geschichte des Bisthums St. Pölten, die Geschichte der Stadt Tuln, Reisebilder aus dem h. Lande, Spanien, Scandinavien, und mehrere theologische Werke.

Heinemann Ludwig, ließ zwei Bändchen Gedichte und ein Trauerspiel „Copernicus“ erscheinen. (Krems, 1868).

Stöcker Gustav that sich als Journalist hervor.

Techniker, Kaufleute und Industrielle.

Wertheim Franz, Freiherr von, Großindustrieller.¹⁾

Gögl Johann, Kaufmann in Wien, Präsident der n. ö. Handels- und Gewerbekammer (durch 11 Jahre), Verwaltungsrath der k. k. priv.

¹⁾ Franz Wertheim, geboren zu Krems 1814, machte als junger Mann größere Reisen nach Frankreich und England, etablirte zu Krems eine Nürnbergerwaarenhandlung mit gutem Erfolge und begab sich dann nach Wien. 1845 kaufte er ein Hammerwerk zu Scheibbs und legte dort den Grund zu der später so blühenden Werkzeugsfabrication. Noch mehr berühmt wurde er durch die in Wien von ihm gegründete Fabrik von feuer- und einbruchsfestern Cassen, welche ihn zu einem reichen und weltbekannten Manne machte. Auf allen Ausstellungen vertrat er in glänzender Weise die österreichische Großindustrie; die Wiener Handelskammer ernannte ihn zum Präsidenten, zahllose Orden aus aller Herren Ländern schmückten seine Brust, darunter der österreichische Orden der eisernen Krone 2. Klasse, der ihm den Barontitel verlieh. (Außerdem war er k. k. Truchseß, Comthur des kaiserlich österreichischen Franz Joseph-Ordens.) Seine unermüdlige Thatkraft und sein kaufmännisches Talent wurde selbst von seinen Gegnern anerkannt. Seiner Vaterstadt Krems war er stets mit Liebe zugehan. Er starb am 3. April 1883.

Creditanstalt für Handel und Gewerbe, lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses, Ritter der eisernen Krone und des Franz Joseph-Ordens.

Gögl Zeno, Kaufmann in Krems, errichtete 1850 eine Senffabrik, durch welche er dieses heimische Product in weiten Kreisen zu Ehren brachte. Besitzer der goldenen Verdienstmedaille.

Thanner Joseph, Kaufmann in Wien.

Oser Joseph, einer der unternehmendsten Kremser-Bürger, geb. 1818, Müllermeister, erbaute 1848 die erste Kaltbad-Douche- und Schwimm-anstalt in Krems, etablirte 1862 die erste Quarz-Mühlsteinfabrik in Oesterreich, deren Producte den berühmten französischen von Laferté an die Seite gestellt werden. Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone. (Seine Söhne wirken in seinem Geiste fort; so überraschten sie 1884 die Kremser durch die erste electrische Beleuchtung).

Reusch Johann erfreute 1849 die Winzer mit der Erfindung seiner handsamen Rebschere, welche bald die größte Verbreitung erlangte und auf der Pariser Ausstellung mit der bronzenen Medaille ausgezeichnet wurde. Reusch erhielt auch das goldene Verdienstkreuz mit der Krone.

Liebl Johann, geb. 1821, Kaufmann und gewesener Bürgermeister zu Waidhofen an der Thaia.

Marcus Franz, geb. 1823, königl. ungarischer Hüttenverwalter.

Hieggern Anton, Kaufmann und Senferzeuger in Krems.

Wochenmayer Joseph, geb. 1823, Erfinder einer neuen Art Backofens, welche bei der Weltausstellung in Paris (1867) Verwendung erhielt und ausgezeichnet wurde, (siehe Kap. Industrie).

Kaiser Eduard, k. k. Baurath, Architect, Baumeister in Wien, Landtagsabgeordneter, Curator des österr. Museums für Kunst und Industrie, Mitglied der Donau-Regulirungs-Commission u., Ritter des Franz Joseph-Ordens, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone. (Zu den hervorragendsten Bauten, die er als Baumeister ausführte, gehören: die Kirchen in Fünfschau und Brigittenau, das Museum für Kunst und Industrie, das General-Commando-Gebäude, das Telegraphenamt, die neue Universität, die k. k. Hofmuseen, Hôtel Metropole u. s. w.)

Dinstl Wilhelm, Kaufmann in Wien.

Leithner Anton, Holzhändler in Wien, geb. 1825.

Flir Desiderius Johann, geb. 1848, Erbe und Fortsetzer der Firma Franz Wertheim, k. k. Hof- und landesbef. Werkzeugfabrik in Wien.

Schmitt Adolf und Norbert, Söhne des Begründers der renomirten Lederfabrik im Rechbergerthale bei Krems. (siehe Kap. Industrie).

Musiker.

Bayerböck Mathias, geb. 1794, bekannt als Compositeur und Unternehmer vieler Kunstreisen.

Moser Anton Hermann, geb. 1823, Mitglied des Stiftes Göttweig, ein Hauptförderer der classischen Musik.

Schubert Ferd., geb. 1830, Kapellmeister und Musikdirector zu Krems.

Nicht mit Stillschweigen dürfen wir übergehen Fräulein Leopoldine Hofmann, Tochter des hiesigen Archivars Hofmann, welche als eine der talentvollsten Schülerinnen des Wiener Conservatoriums 1863 den Preis errang und in der Künstlerwelt eine hervorragende Stellung behauptete. Im Jahre 1868 vermählte sie sich mit Erzherzog Heinrich und führt seitdem als glückliche Frau und Mutter den Titel einer Gräfin von Baideck.

32. Kapitel.

Das Volksleben.

Das bürgerliche Leben.

Wie in den deutschen Städten an der Donau überhaupt, so herrschte auch in der Stadt Krems ein frisches, kraftvolles, biederes, echt deutsches Bürgerleben, das wir kurz skizziren wollen.

Eine der ersten Eigenschaften des Kremser-Bürgers war sein Bürgerstolz. Dieser war gerecht. Mit gehobenem Selbstbewußtsein blickte er zurück auf die großen und opferwilligen Leistungen seiner Vorfahren in Krieg und Frieden, sowie auf die vielen landesfürstlichen Privilegien, mit welchen die Treue der Kremser belohnt wurde. So oft er durch das Steinerthor ging, las er die Aufschrift: „Conspicite fidelitatis praemia“ (Sehet den Lohn der Treue). Stolz schwellte seine Brust bei dem Gedanken, daß selbst der Kaiser ein Schuldner der Stadt Krems war. Mit stolzer Selbstbefriedigung konnte er sagen: „Die große Glocke auf dem Frauenbergthurm, deren klangvolle Stimme weithin in's Land hinaus tönt, ist unsere Glocke“. Als im Jahre 1643 der kaiserliche Commandant Fischer die Stadt gegen die anrückenden Schweden in Vertheidigungstand setzte und unter anderm befahl, die Schlüssel aller Thore und Thürme ihm einzuhändigen, antwortete mit gekränktem Stolze der Stadtrath: „Man habe diese Schlüssel nicht einmal dem Buquoi, Dampierre, Liechtenstein auch nur auf eine Viertelstunde ausgeliefert und man hoffe, der Herr Oberst werde die Stadt mit solchem Begehren verschonen“. (S. 82).